

Fachdienst Biosphärenreservat und
Naturpark Hessische Rhön
LIFE



Habitat- und Defizitanalyse der
Wiesenbrüter und Würgerarten



Stand: Dezember 2017



Endbericht



Büroanschrift
Friedrichstr. 8
35452 Heuchelheim

Telefon
(0641)
63671

Telefax
(0641)
67277

Email
info@planungsbuero-
hager.de

Website
www.planungsbuero-
hager.de

Auftraggeber: Landkreis Fulda
Fachdienst Biosphärenreservat und Naturpark
Hessische Rhön
36129 Gersfeld
Tel. 06654/9612-19
Fax. 06654/9612-20
E-Mail: Jonas.Thielen@brrhoen.de



Auftragnehmer: Büro für ökologische Fachplanungen, BöFa
Dipl.-Ing. Andrea Hager
Friedrichstr. 8
35452 Heuchelheim
Tel. 0641-63671
Fax. 0641-67277
info@planungsbuero-hager.de



Büro Strix
Dipl.-Forstw. Markus Hanft
Friedrich-Breuer-Straße 111
53225 Bonn
Tel. +49 151 55551402
post@buero-strix.de



Projektleitung: Dipl.-Ing. Andrea Hager
Bearbeitung: M.Sc. Biol. Christian Bringmann
Cand. B. Sc. David Braun (GIS)
Dipl.-Forstw. Markus Hanft
Dipl.-Biol. Sven Nekum
Dipl.-Biol. Tatjana Hübner
M.Sc. Landsch.-ökol. Patrick Günner
M.Sc. Landsch.-ökol. Sören Schweineberg

Titelbild: Männlicher Neuntöter im Projektgebiet (Fläche C.4-20) auf der Seifertser Hute,
Foto: Christian Bringmann

6 Zusammenfassung

Im Rahmen des LIFE Projekts „Hessische Rhön Berggrünland - Hutungen und ihre Vögel (LIFE 15NAT/DE/000290)“ wurde in 2017 eine flächendeckende Revierkartierung der Arten Baumpieper (*Anthus trivialis*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Raubwürger (*Lanius excubitor*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und Aufnahme nahrungssuchender Schwarzstörche (*Ciconia nigra*) auf rd. 3000 ha durchgeführt.

Es konnten 274 Reviere des Neuntötters, 95 des Baumpiepers, 34 des Wiesenpiepers und 2 des Wachtelkönigs ermittelt werden (Schwerpunkträume C.3, C.4 und C.5). Die Bekassine, das Braunkehlchen und der Schwarzstorch konnten als Durchzügler bzw. Nahrungsgäste beobachtet werden. Von den 86 Untersuchungsflächen sind 15 als hochwertig für die Zielarten einzustufen, die wertvollste Fläche für die Avifauna ist die Steinkopf Hute (C.3-13).

Ein Vergleich mit den Bestandsdaten der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland aus 2015 (Lösekrug et al. 2016) mit den Kartierungsergebnissen aus 2017 zeigt einen Rückgang für die Arten Bekassine, Braunkehlchen und Wiesenpieper und etwa gleichbleibende Bestände für den Raubwürger.

Darüber hinaus fand eine Habitat- und Raumnutzungsanalyse für den Wiesenpieper im Untersuchungsgebiet statt. Dabei wurden Flugbewegungen und Einflüge mit Informationen des Habitats (Habitatausstattung) verschnitten.

Es konnte gezeigt werden, dass eine Vegetationshöhe >60 cm, starke Horstbildung von Gräsern und eine große Anzahl von verfügbaren Ansitzwarten für den Wiesenpieper von besonderer Bedeutung sind. Diese Attribute können über eine Unternutzung von Grünland gefördert werden.

Die Hauptgefährdungsursache für die Zielarten in der hessischen Rhön sind der Verlust von Lebensraum und Nahrungshabitat durch intensive, zu frühe Bewirtschaftung, Strukturlosigkeit der Vegetation, Verbuschung, fehlende Warten oder Brachen und trockengelegte Standorte. Auch Störungen durch Freizeitbetrieb, Zerschneidung durch z.B. Fichtenriegel oder Straßen und Prädation sind als negative Faktoren zu nennen.

Als Aufwertungsmaßnahmen werden in Anlehnung an die Gebietsstammbblätter, Maßnahmenblätter und Artenhilfskonzepte Extensivierung, schonende Mahdtechniken oder Umstellung auf Beweidung, Strukturierung der Vegetation und Einrichten von Brachen sowie Feuchtstandorten vorgeschlagen. Weitere geeignete Maßnahmen sind Gehölzentfernung und -pflege, Bejagung von Prädatoren sowie die Verringerung anthropogener Störungen. Besonders die hochwertigen Standorte sind durch Maßnahmen zu sichern. Für die Untersuchungsflächen mit geringerer Wertigkeit ist es anzustreben, für die Zielarten Aufwertungen zu erreichen.

7 Summary

Within the LIFE Projekt „Hessische Rhön – Mountain grassland, rough grazing and their birds (LIFE 15NAT/DE/000290)“ a comprehensive territory mapping of the species Tree pipit (*Anthus trivialis*), Red-Backed Shrike (*Lanius collurio*), Corn Crake (*Crex crex*), Common Snipe (*Gallinago gallinago*), Whinchat (*Saxicola rubetra*), Great Grey Shrike (*Lanius excubitor*), Meadow Pipit (*Anthus pratensis*) foraging Black Storks (*Ciconia nigra*) was conducted on approx. 3.000 ha.

274 territories of the Red-backed Shrike, 95 of the Tree Pipit, 34 of the Meadow Pipit, 2 of the Corn Crake were found in the investigation area (focus area C.3, C.4 und C.5). Great Grey Shrike, Common snipe, Whinchat and Black stork were observed migrant or foraging (focus area C.3, C.4 und C.5). The most valuable site with the highest occurrence of the investigated bird species is „Steinkopf Hute“ (C.3-13).

By comparison with data compiled in 2015 (LÖSEKRUG et al. 2016) a decline of Common Snipe, Whinchat and Meadow Pipit is indicated. The population of the Great Grey Shrike remained on a similar level.

In addition, an analysis of spatial use by Meadow Pipits was conducted in the same area. Flight movements and habitat information were blended and evaluated.

The most important parameters influencing the land use of Meadow Pipits are a vegetation height over 60 cm, formation of tufts by grasses and the availability of look-outs.

Main causes of threat for the monitored species are loss of natural habitat by intensive and too early grassland management, unstructured vegetation, scrub encroachment, missing look-outs or fallows and drained areas. Also, disturbance by recreational use, bisection of habitats and predation are negative factors.

Suggested revaluation measures following literature are extensification, conciliatory mowing technics or conversion to grazing, structuring of the vegetation and establishment of fallows and wetlands. Also shrub removal or management, hunting of predators and reduction of anthropogenic disturbance are suited measures. Especially the sites of high significance to birds need to be secured by revaluation measures, while the rest of the sites needs enhancement.

Heuchelheim, 18.12.2017



(Dipl.-Ing. Andrea Hager)